

Mit Musik und Rollenspiel gegen die Gewalt

Dreitägiger Workshop soll 200 Gymnasiasten sensibilisieren / Schulleitung verweist auf zunehmendes Aggressionspotenzial

Von Stephanie Zerm

Laatzen-Mitte. Drei Tage lang haben sich rund 200 Acht- und Neuntklässler am Erich-Kästner-Gymnasium mit dem Thema Gewalt beschäftigt. Unter dem Motto „Gewalt hat viele Gesichter“ richtete die Schule gemeinsam mit dem Kirchenkreis Laatzen-Springe und dem Landesjugendpfarramt zum dritten Mal ein Präventionsprojekt aus. Finanziert wurde es von der evangelischen Landeskirche.

„Die Entwicklung der Gewaltbereitschaft in Gesellschaft und Schulen macht deutlich, dass dieses Problem ernst genommen werden muss“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Anneliese Schmidt. Mit dem dreitägigen Projekt solle das Engagement der Schüler für die Verhinderung von gewalttätigen Handlungen gestärkt werden, um Vorfälle in der Schule von vornherein auszuschließen. „Eine intensive Gewaltprävention wird bei uns großgeschrieben“, sagt die stellvertretende Schulleiterin. „Daher gibt es an unserer Schule auch kaum Gewalt.“ Konflikte würden sehr ernst genommen. Im Bedarfsfall griffen zwölf als Mediatoren ausgebildete Lehrer ein.

Zur Vorbereitung auf die Projekttag haben zehn Lehrer und 15 ältere Schüler bereits im April eine eintägige Fortbildung zur Gewaltprävention besucht. Geleitet wurde diese von Regionaldiakon Gunnar Ahlborn und Martina Soßdorf vom Jugendmigrationsdienst des Kirchenkreises Laatzen-Springe sowie von Marco Kosziollek vom Landesjugendpfarramt. Das Trio hat gemeinsam mit der Religionslehrerin Andrea Preißner-Lorenz vom EKG die Projekttag geplant und betreut.

Am Mittwoch haben die Teilnehmer der Fortbildung zunächst mit den Acht- und Neuntklässlern darüber gesprochen, was Gewalt



Mit Musiklehrer Florian Hartmann komponieren die Schüler ein Lied gegen Gewalt.

FOTOS: STEPHANIE ZERM



Im Workshop zum Thema Cyber-Mobbing stellen die Schüler eine Talkshow nach, bei der sie in die Rollen von Opfern und Tätern schlüpfen.

ist und welche Formen diese haben kann. Donnerstag wählten die Schüler dann einen Workshop aus. Die Organisatoren hatten zwölf verschiedene Angebote auf die Beine gestellt, die teils von Lehrern, teils von externen Experten betreut wurden.

Gemeinsam mit Lehrer Florian Hartmann konnten sie Songs gegen Gewalt komponieren, beim Parkour-Workshop lernen, Hindernisse zu überwinden und mit dem Popkantor der hannoverschen Landeskirche, Till von Dombois, gegen Gewalt rocken. Im Kunstworkshop ging es darum, Gefühle in Farben zu verwandeln und bei Yoga innere Ruhe zu finden.

„Die Schüler lernen, dass sie der Fratze der Gewalt ganz vielfältige Formen und Facetten von Zivilcourage und Kreativität entgegensetzen können“, erklärt Regionaldiakon Ahlborn. Heute präsentieren sie die Ergebnisse aus den Workshops in der Schule.

„Die Jungen und Mädchen haben alle hoch motiviert mitgemacht“, freut sich die stellvertretende Schulleiterin Schmidt und hofft, dass die intensive Gewaltprävention am EKG Vorbildcharakter für andere Schulen bekommt. Und das nicht ganz unberechtigt: „Eine Schule in Springe hat das Konzept schon übernommen“, freut sich Ahlborn.